



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 12.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1909.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Der Husflattig.

Von W. M.-Fr. (Mit Abbildung.)

Der Husflattig, *Tussilago Farfara* L. ist ein ausdauerndes Wurzelkraut. Der tief in den Boden eindringende mehrköpfige Wurzelstock erzeugt horizontal an der Erde hinfriedende, mit Schuppenblättern besetzte Ausläufer. Die blütentragenden Stengel, die vor den Blättern im März oder April erscheinen, sind einfach, tragen violettgefärbte Schuppenblätter, und an ihrem Ende den Blütenstand, der ein Köpfchen darstellt. Die Blüten sind von gelber Farbe und treten im Köpfchen als röhrenförmige Zwitterblüten (a) und als weibliche Randblüten mit zungenförmiger Krone auf (b). Die zur Reife gelangten Früchtchen tragen einen Pappus als Flugapparat, wodurch ihre Verbreitung durch den Wind sehr erleichtert wird. Die Laubblätter, die erst nach dem Erscheinen der Blüten im Frühjahr zu völliger Entwicklung kommen, sind sämtlich grundständig, lang gestielt, rundlich-herzförmig, oberseits fast, unterseits weißfarbig und sehr groß.

Der Husflattig ist auf Ton-, Lehm- und Kalkböden eine sehr häufig anzutreffende Pflanze. In manchen Gegenden tritt er in so ungeheurer Menge auf, daß seine großen Blätter die langsam wachsenden Kulturpflanzen förmlich ersticken und sehr schädigen. Die Verbreitung dieses lästigen Unkrautes wird durch Samen und den Wurzelstock vermittelt; losgerissene Stücke des Wurzelstocks haben eine bedeutende Lebensfähigkeit und können neue Pflanzen hervorbringen.

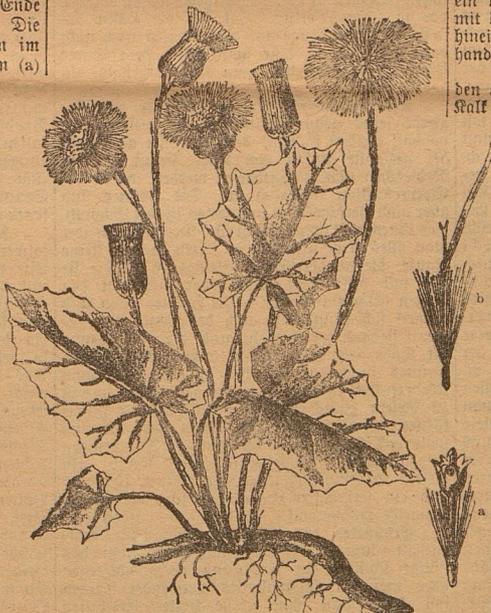
Bei der Bekämpfung des Husflattigs ist folgendes zu beachten: Vor allen Dingen ist der verunkrautete Boden durch tiefe Drainage trocken zu legen, um eine der wichtigsten Lebensbedingungen des Husflattigs, den hohen Wasserstand, zu beseitigen. Nachdem die stauende Masse vom Boden entfernt, verfähre man folgendermaßen: Erscheinen im Frühjahr die blütentragenden Stengel, so steche man sie sofort mit einem Distelstecher aus oder schneide sie ab, wodurch eine spätere Samenbildung verhindert wird. Sehr wichtig ist es ferner, die Blätter durch rechtzeitiges Abmähen zu beseitigen. Wenn man auf die angegebene Weise in jedem Jahre verfährt, wird der Wurzelstock nach und nach zugrunde gehen, weil er nur durch die von den Blättern gebildeten organischen Stoffe leben kann. Schließlich ist auch auf eine gute Düngung des Bodens Gewicht zu legen, damit sich die Kulturpflanzen kräftig entwickeln und so dem Unkraute

besser widerstehen können. Bemerkenswert sei endlich, daß man auch heute noch die Blätter des Husflattigs als Tee gegen Brustbeschwerden benutzt.

Der Wert des Kalkes bei der Fühnerzucht.

Von Bießer, Kopschitzin.

Der Kalk spielt auf dem Geflügelhofe eine große Rolle und findet dank der immer weiter um sich greifenden Einsicht der Züchter bereits die weiteste Verbreitung.



Husflattig (*Tussilago Farfara*). Blühende Pflanze. a Mittel, b Randblüte.

Zunächst sollte der Kalk auf jedem Geflügelhofe ein wesentlicher Bestandteil des Futters sein, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um erwachsene Fühner oder Küden, ob es sich um Putz- oder Fühnerhühner handelt.

Dem jungen Tier verhilft der Kalk zu rascherer Entwicklung, denn er regt den Appetit an und heranläßt das Tier zu reichlicher Futterraufnahme. Da der Kalk aber zugleich die Verdauung regelt, werden die Futtermassen gehörig ausgenutzt. Die Erfolge sind ganz augenscheinlich. Vor allem erzielen wir durch Beimengung von Kalkstoffen ein starkes, gesundes Knochengewebe und verhüten die so gefährliche Weinschwäche, der so viel Küden

zum Opfer fallen. Der Kalk begünstigt aber auch die Federbildung, und die Küden werden bald widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Dadurch werden künstliche Glude oder Pute bald entbehrlich und können weiterer Benutzung dienen. Ganz besonders bei der künstlichen Aufzucht sowie bei der Züchtung von Herbst- und Winterküden ist ja die zeitige Befiederung die Hauptsache. Ebenso tut eine zweckmäßige Kalkfütterung während der Mauserung gute Dienste, denn es ist nicht gleichgültig, ob die Hennen in 14 bis 20 Tagen ein neues Federkleid bekommen und dann bald mit dem Legen beginnen oder bis in den Herbst hinein halbnaakt umherhocken und dann zu allerhand Krankheiten neigen.

Ganz besonders bei engen Räumlichkeiten ist es nötig, den Fühnern täglich ein Quantum kohlenstoffreichen Kalk in das Weichfutter zu mischen, denn hier können die Fühner im Freien nichts finden.

Auch bei den Fühnerhühnern kommt es sehr darauf an, sie durch Kalkfütterung stets bei Appetit zu erhalten. Die Tiere werden dann früher schlachtreif, und man spart dadurch Zeit, Futter und Mühe. Der dadurch erzielte frühere, bessere und öftere Absatz ermöglicht aber eine ganz bedeutende Mehreinnahme.

Daß Legehühner des Kalkes bedürfen, ist genugsam hinlänglich bekannt. Die Schalen der Eier bestehen zu 98% aus kohlenstoffreichem Kalk, und sind die Legehühner nicht imstande, die zur Bildung der Eierschalen nötigen Kalkstoffe ohne Beihilfe zu erzeugen. Je reichlichere Gaben Kalk wir den Tieren geben, um so mehr wird die Bildung und das Legen der Eier beschleunigt, natürlich in der Voraussetzung, daß auch die sonstige Fütterung eine richtige ist. Bekommen aber die Legehennen zu wenig kalkhaltiges Futter, z. B. nur gekochte Kartoffeln, so legen die Tiere wenig und auch nur Windeler, d. h. Eier ohne Schale. Solche Wind- oder Fühner Eier werden oft schon im Stalle zertritten, ja schon beim Legeakte zerbröckelt und verkleben dann die Hennen zu der scheußlichen Untugend des Eierfressens.

Wie bereits angedeutet, braucht das Geflügel besonders in der Mauser viel Kalk zur Erneuerung seines Federkleides. Aber nicht nur, daß ihm dieser nicht gegeben wird, man begegnet sogar oft der Meinung, daß die Hennen in der Mauser auch weniger Futter gebrauchen, da sie ja nicht legen. Aber schon ausgemauertes Geflügel wollen die Betreffenden dann doch haben und wundern sich dann, warum das Geflügel so lange, ja oft bis in den Winter hinein, fruppig umherläuft und dann natürlich im Herbst gar nicht und im Winter schwerlich legt. Ein Huhn, das einmal schlecht, d. h. langsam sich maufert, laboriert an diesem Übel stets, da das Federkleid sich ungleichmäßig ergänzte und die Federn auch ungleichmäßig wieder ausfallen.

Der Kalk ist schließlich aber auch wertvoll wegen seiner desinfizierenden und reinigenden

Eigenschaften. Zudem man Kalkstaub gegen die Dede des Hühnerstalles wirft, verteilt er sich, dringt in alle Löcher, Ritzen und Fugen ein und tötet das dort sitzende Ungeziefer. Um den Kalkstaub auch zwischen das Gefieder der Tiere zu bringen, damit er auch dort seine heilsame Wirkung entfaltet, füllt man eine flache Kiste mit Kalkstaub, Asche und Torfmuß. Mit wahrer Wärme baden die Hühner in dem Muß, bringen es zwischen ihr Gefieder, an die Wurzeln der Federn, zwischen die Hautschuppen und dergleichen, und sämtliches Ungeziefer verschwindet. Solche Staubbäder sind aber ganz besonders den Bruthennen zu ernüchlichen, denn es muß ja geradezu eine Höllequal sein, 19 bis 21 Tage uneweglich zu sitzen und sich dabei von Mücken, Linsen und anderen Ungeziefer quälen zu lassen. Das schlimmste aber ist, daß sich das Ungeziefer in dieser Falle auch auf die Klauen überwagt und diese sogleich in der Entwicklung hemmt.

Man darf nun aber nicht annehmen, daß jeder Kalk, d. h. in jeder Form zweckdienlich sei. Gelöschter Kalk trägt die Gefahr in sich, daß immer noch einige Partikelchen ungelöscht sind und dann dem Tiere unsehbar den Tod bringen würden. Es muß also ungelöscht oder doch mindestens sehr sorgfältig bearbeiteter, gelöschter Kalk sein. Der Geflügelzüchter hilft sich am einfachsten durch Gießeisen von Mürtelkalk. Solchen muß man, wenn man ihn nur erlangen kann, auf dem Geflügelstöße vorzüglich halten.

Ein gut Teil Kalk übermitteln man den Hühnern auch durch die zerleinerten Eierhälften, die in der Küche oder bei Kuchenbäckern abfallen. Auch hilft man sich durch Weigaben von Knochenmehl oder Knochenstrot. Ebenso sollen zerstoßene Küchereierhälften und Seemuscheln sehr kalkhaltig und in dieser Hinsicht zweckdienlich sein.

Kleinere Mitteilungen.

Dämpfigkeit der Pferde. Die Veranlassung zur Dämpfigkeit der Pferde sind Überarbeitung und schlechte Verdauung. Bei Pferden, welche an schlechter Verdauung leiden, kann man die Krankheit sehr leicht durch Überanregung bei vollem Magen herodurufen. Eine besondere Art der Dämpfigkeit ist das sogenannte Röhren, das seinen Sitz im Kehlkopf oder in der Luftröhre hat. Im Zustande der Ruhe merkt man dieses Leiden fast gar nicht, nur bei schneller Gangart vernimmt man bei jedem Atemzug ein pfeifendes Geräusch, und die Nüstern werden ebenso wie bei der gewöhnlichen Dämpfigkeit bedeuten erweitert. Bei jeder Dämpfigkeit kann Atemnot bis zur Erstickungsgefahr eintreten. Das Röhren kann leicht durch zu enge Geschläre oder Reithemen verursacht werden. Die Fütterung dämpfiger Pferde muß eine sorgfältige und gute sein. Das Futter darf nur in kleinen Portionen gereicht werden. Vieles Säusen und stark blähendes Futter ist zu vermeiden. Trächtige Stuten und sehr fette Pferde haben übrigens auch oft einen kurzen Atem, der aber nicht mit Dämpfigkeit zu verwechseln ist.

Behandlung der Zugrinder. Arbeitsochsen müssen reichlich und gut ernährt werden; man gebe ihnen deshalb auch Kraftfutter. Die Tiere müssen auch genügend Zeit zum Fressen und Wiederkauen haben. Das Zugvieh darf nicht über seine Kräfte angestrengt werden. Nach größeren Anstrengungen muß man ihm auch größere Ruhepausen gönnen. Man vermeide, falls irgend möglich, das Fahren während der heißen Mittagsstunde. Milchkuhe sollen nicht länger als einen halben Tag angespannt werden. Trächtige Kühe dürfen in den letzten sechs Wochen zu keiner schweren Arbeit mehr verwendet werden. Die Zuggeschläre müssen gut sitzen und den Körperverhältnissen angepaßt sein.

Ein Unterschied ist zwischen Schweinezucht und Schweinehaltung. Bei letzterer handelt es sich darum, das vorhandene Futter durch Mästung der Tiere, also durch Fleisch und Fettsatz, zu verwerten, während es bei der Züchtung hauptsächlich auf die Erzeugung von jungen Tieren zum Zwecke des Verkaufs ankommt. Welcher Art der Betriebsweise der Vorzug zu geben ist, hängt von den Verhältnissen ab. Wo man guten Absatz für junge Tiere hat, wo günstige Futtermittel zur Verfügung stehen und dabei gute Preise gezahlt werden, da ist die Züchtung wirtschaftlicher als die Mästung. Die Züchtung erfordert aber auch mehr Sachkenntnis und Aufmerksamkeit als die Mästung. Von größter Wichtigkeit für den

Züchter ist es, daß er diejenigen Rassen züchtet, welche der Markt in seiner Gegend verlangt.

Bei der Mästung der Hammel vermeide man möglichst Baumwollsaatmehl. Dasselbe ist zwar, falls unferälscht und unverboden, für die Mast von Ochsen und zur Milcherzeugung ein vorzügliches Futtermittel, kann aber für Hammel sehr bedenklich werden. Das beste Kraftfutter für Hammel sind Lupinen, und darum sollten Landwirte, welche keine Lupinen bauen, ihre Berufsgenossen dadurch unterstützen, daß sie Lupinen verwerten. Falls erforderlich, müssen dieselben vor dem Verfüttern entbittert werden.

Die Ziege ist, wie jedes andere Tier, für eine gute Behandlung dankbar. Vor allen Dingen verschaffe man der Ziege einen genügend großen, hellen und trockenen Stall. Ferner soll für trockenes Lager und Wärme im Stalle gesorgt werden. Luftzug muß man zu vermeiden suchen. Die Entfernung des Mistes muß regelmäßig geschehen, auch ist sehr rasch, täglich auf den hinteren Teil des Lagers eine Handvoll Gips zu streuen. Auf diese Weise vermeidet man, daß der bekannte scharfe Geruch aufkommt.

Das Nest der Kaninchen ist meistens sehr verschieden. Manche bauen große geschlossene Nester, ähnlich wie die Eichhörnchen; andre wieder bauen mehr flache Nester, wie die Fühner. Meistens werden dieselben von den Kaninchen in den dafür bestimmten Nistkästen oder Höhlen angelegt. Es kommt jedoch auch vor, daß eine Häsinn sich hierzu absolut nicht bequem will. Im Sommer ist dies nicht schlimm, aber im Winter gehen dann die Jungen gewöhnlich durch Kälte zugrunde. Besonders gilt dies von den flachen Nestern, die den Jungen außerhalb des Nistkastens nicht den nötigen Schutz gewähren. Sobald man daher bemerkt, daß eine Häsinn ihr Nest außerhalb der Höhle anlegen will, stopfe man diese voll Nistmaterial und zerlöse das Nest außerhalb gewöhnlich muß man das Verfahren mehrmals wiederholen, bis die Häsinn selbst das Nest im Nistkasten fertiggestellt hat. Man bewahrt sich dadurch vor manchem Verlust. Hat sich die Häsinn bis spätestens zwei Tage vor dem Werfen noch nicht dazu bequemt, so läßt man besser dem Dinge seinen Lauf; denn besser ein Nest außerhalb, als gar keines.

Im Winter nehmen die Fühner mit Begierde jedes grüne Blättchen auf, welchem sie habhaft werden können, deshalb sollte auch nicht der geringste Abfall von Kohl, Kraut, Rüben, Radieschen usw. weggeworfen werden, da es der Tierproduktion förderlich ist. Die Fühner sind aber auch Verschwendunger und treten in den Schmutz, was ihnen nicht schmeckt ist. Deshalb schneidet man alles klein und gibt es ihnen in eine kleine Kasse, die an der Wand befestigt ist, in die sie nur mit dem Kopf, nicht aber auch mit den Füßen gelangen können. Die Fühner recken und dehnen sich dann, um auch des letzten Centesbaren habhaft zu werden, und diese Bewegung tut ihnen sehr gut. Wenn außer Rüben nichts Grünem mehr zu beschaffen ist, so kann man Körnerfutter zum Keimen bringen. Man mischt zu diesem Zweck Roggen-, Gersten- und Haferkörner mit Sand, feuchtet diesen stark an und stellt das Gefäß möglichst warm. In wenigen Tagen schon entwickeln sich die Keime. In diesem Stadium schneiden die Körner süß und sind ein nahrhafter Vederbissen für das immer hungrige Fühnervolk.

Erdhütten für Geflügel. Wo keine Aufenthaltsräume vorhanden sind, auch nicht das nötige Kapital zur Erbauung eines hölzernen oder massiven Hühnerstalles verwendet werden soll, kann man ohne große Kosten Erdhütten bauen. Man macht zunächst ein Gerippe von Holz in Hüttenform, die Wände aus der Erde stehend. Das aus schräg nach innen stehenden Pfosten und Balken errichtete Gerippe überzieht man mit Drahtgeflecht, und hierüber deckt man Dachpappe. Die so hergestellte Hütte bewohnt man dann mit Erde. Die Vorderseite verzieht man mit großen Fenstern oder Drahtöffnungen und richtet die offene Seite nach Süden. Hinten in der Hütte bringt man die Sitzstangen an; unter denselben die Korbtreter, welche zwecks öfterer Reinigung abnehmbar sein müssen. Der vordere Raum kann, wenn er groß genug ist, als Scharräum eingerichtet werden. Unter dem Dache und an den Seiten bringt man die Nester an. Diese Erdhütten sind im Winter warm und im Sommer kühl. Der Grund ist etwas zu er-

höhen, namentlich wenn der Boden schwer und feucht ist. Auch für genügende Ventilation muß gesorgt werden, indem man in dem oberen Teil der Hütte, die in eine stumpfe Spitze ausläuft, eine verschließbare Klappe anbringt. Drainage- oder Holzröhren, welche in die Erdfüllung eingezigt werden, verrichten hierbei gute Dienste. Ziecke.

Das Baumwachs, auch gelber Zug genannt, wird durch das Zusammenkneten von vier Teilen gelben Wachses, zwei Teilen Harz und einem Teile Hammeltalg und Terpentin erhalten. Man kann dasselbe zum Ausfüllen von Hornspalten und tief ausgeschnittenen Steingallen sehr gut benutzen, da es sehr gut festhält.

Sammelmengen mit Reis. Sechs bis acht Hammelmengen werden sauber gewaschen und so lange in Salzwasser gekocht, bis sich die äußere Haut abgießen läßt. Dann legt man sie dicht nebeneinander in eine passende Kasserolle mit Mohrrüben, Zwiebelstücken, einem Bund Petersilie und ganzen Pfefferkörnern, gießt ein Glas Weißwein, ebensoviel gute Brühe dazu und läßt sie in zwei Stunden weich dämpfen. Nachdem man sie herausgenommen, schneidet man sie der Länge nach durch und stellt sie mit etwas von ihrer Brühe warm. Drei bis vier Schalotten hackt man fein, läßt sie mit etwas Weißwein kurz eintochen und fügt einen Eßlöffel voll Tomatenmus, ebensoviel gehackte Petersilie und 125 g fein gehackte Champignons hinzu. Man vermischt das Ganze mit der Zungenbrühe, vermischt die Sauce mit etwas Kartoffelmehl und fügt Muskatnuss und gestoßenen Paprikapulver hinzu. Man richtet die Zungen kräftig auf einer runden Schüssel an, bestreht sie mit der Sauce, tut recht kräftig ausgequollenen Reis in die Mitte und gibt die übrige Sauce besonders hinzu. A. M.-Fr.

Geröstete Schweinsfüße. Man suche die Schweinsfüße so klein wie möglich aus, senge sie über Spiritus und reinige sie sorgfältig. Dann legt man drei bis vier der Füße nach zusammen, unwickelt sie von oben bis unten mit einem breiten, leinernen Band so fest wie möglich, tut sie in eine Kasserolle und gießt so viel Wasser über, daß sie davon bedeckt sind. Nachdem man sie gekümt, tut man Salz, Zwiebel und Wurzelwerkstücken, ein Lorbeerblatt, sowie ganzen Pfeffer dazu und kocht sie vollständig weich. Sobald man die Füße herausgenommen, wickelt man das Band ab, trennt sie voneinander und läßt sie erkalten. Man rührt etwas geschmolzene Butter mit einigen Eigelben zusammen, bestreicht die Schweinsfüße damit, wälzt sie in recht heißer, geriebener Semmel, wälzt sie vor dem Anrichten über Kohlenfeuer und gibt eine kräftige Jus dazu. A. M.-Fr.

Kaninchenragout im Kartoffelrand. Ein sauber abgehautes und gewaschenes Kaninchen teilt man in Portionsstücke, spickt diese oben auf und auch querdurch mit Speck. Dann läßt man eine Zwiebel in Butter braun werden, legt die gesäuberten Fleischstücke hinein und bräunt sie, fügt ein Lorbeerblatt, Pfefferkörner, Salz hinzu und so viel Wasser wie man später Sauce haben will. Das Fleisch muß gar geschmort, aber nicht zu weich sein. Die Sauce wird mit Weizenmehl feimig gemacht, ein Eßlöffel voll Kapern, zwei Eßlöffel voll Perlzwiebeln und einige gehackte Sardellen daran gegeben. Aus geschälten, gebackenen Kartoffeln, welche durch ein Sieb getrieben werden, macht man mit einem guten Eißig Butter, vier Eigelb und etwas süßer Sahne einen Brei, schlägt das Eiweiß zu Schnee und mischt es darunter. Nun nimmt man eine runde Bratenschüssel, macht von dem Kartoffelbrei einen bezugsartigen Kranz, bestreicht ihn leicht mit Ei, bestreut ihn mit Reibbrot und bäckt ihn im Bratofen bei Dörbige gar und goldgelb. Dann wird in die mittlere Vertiefung das Ragout gefüllt, die Sauce in eine Sauciere gefüllt und nebeher gereicht. Zu diesem, sowie dem vorausgehenden Rezept, lassen sich vorzüglich auch wilde Kaninchen verwenden. Mz.

Ochsenaugen. Aus 64 g Butter, 140 g Zucker, 8 Eiern, 500 g Weizenmehl, 2 Eßlöffelvoll in Milch aufgelöste Gese (Gest), etwas Zitronenschale und Kardamom und der nötigen Milch bereite man einen Teig wie folgt: Die Butter wird zu Sahne gerührt, nach und nach Zucker, Eier und Weizenmehl hinzugegeben, die aufgelöste Gese, sowie im ganzen etwa knapp 1/2 l Milch; der Teig muß geschmeidig wie Pflaumenknetig sein. Ist alles gut verarbeitet, so läßt man den Teig aufgeben. Zum Backen bedient man sich einer Spiegelleierpfanne, legt in jede Vertiefung ein

Stückchen Butter, läßt es zergehen und füllt ein Köpfchen voll Teig hinein, dann einige in kleine Würfel geschnittene, gezuckerte Äpfel und zuletzt noch ein wenig Teig obenauf. Man bäckt die Ohren unter einem Umhören gar, bestreut sie mit Zucker und reicht sie zum Kaffee oder zu Punch.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Reichsmark beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 72. Mein weißes Angorakätzchen, das im Oktober v. J. zu haaren begann, bekommt die neuen Haare sehr spärlich. Sie sind auch bei weitem nicht so lang, als bei den alten Kätzchen, auch haben sie keinen Glanz. Was ist dagegen zu tun? F. K. in R. a. S.

Antwort: Ein unnatürlicher Haarwechsel ist immer ein Zeichen von krankhaften Zuständen, bedingt durch die verschiedensten Ursachen. Unzweckmäßige Stallung, unrichtige Pflege und Behandlung verursacht oft eine solche anormale Häutung. Das Befehlen der Stallungen hat oft schon Besserung hervorgerufen. Insbesondere muß auf Verbesserung des Futters und der Ställe eingewirkt werden, und dieses geschieht, indem man dem Futter geeignete Arzneikräuter, wie Kalms, Beemut, Enjlan und dergleichen beimengt. Mangelhafte Behaarung ist oft auch die Folge von Blutmangel, und es empfiehlt sich in diesem Falle, solchen Tieren einprozentiges Phosphorsäures Eisen und sechsprozentige rote Chinarine zu geben, indem man diese Medikamente mit dem Trockenfutter vermischt. Diese Pulver dürfen aber auf keinen Fall in Wasser aufgelöst gegeben werden. Für einen Patienten genügt pro Tag eine ganz geringe Dosis (Pfeife). Mangelnder Glanz des Fells ist die Folge von fettarmem Futter. Halten Sie das Kätzchen recht warm, geben Sie reichliche und gute Streu, und fügen Sie dem nahrhaftesten Futter täglich einen Teelöffel voll pulverisierten Feinleins und eine Pfefze Schwefelpulver bei. Auch das Kämmen der Haare ist namentlich bei Angorakätzchen sehr zweckmäßig. Zieste.

Frage Nr. 73. Wie hoch muß die Temperatur in einer tätigen Brutmaschine gehalten werden? P. in E.

Antwort: Die Temperatur des Brutapparates muß konstant auf 39° C erhalten werden. Kleine Schwankungen sind unvermeidlich und auch ungefährlich. Wärmer als 40° C darf es allerdings nie werden. Schaffen Sie sich doch ein Lehrbuch an. Wir empfehlen Ihnen Hubers Geflügelzucht, Verlag J. Neumann, Neudamm, Preis 5 M gebunden. Sie finden in diesem vorzüglichen Buche außer allem Wichtigem auch eine gute Anleitung zum künstlichen Brüten. Re.

Frage Nr. 74. Ich habe sechs ungefähr vier Wochen alte Ferkel, welche seit einigen Tagen anfangen, sich nach dem Fressen gegenständig mit der Nase an der Bauchseite zu stoßen und zu reiben. Was kann ich hiergegen tun? B. B. in G.

Antwort: Bepinseln Sie den Bauch der Ferkel mit stinkendem Etwahl. Sollten Sie durch dieses Mittel keinen Erfolg sehen, so müssen Sie jedes Ferkel für sich an einen Hinterbein an einem dünnen Strick anbinden, daß es sich frei bewegen, aber nicht zu den anderen gelangen kann. Damit der Strick nicht reibt, empfiehlt es sich, das Ferkelgelenk mit einem leinenen Lappen zu umwickeln. Eine Krankheit liegt nicht vor, die Unart wird sich wohl, wenn die Ferkel älter werden, von selbst verlieren. V.

Frage Nr. 75. Meine Kühe husten nach dem Trinken und Verfüren von Rüben stark. Was kann ich dagegen tun? F. J. in B.

Antwort: Tränken Sie die Tiere nur mit lauwarmem Wasser und füttern Sie die Kühen nicht direkt aus der Miete oder aus dem Keller, sondern lassen Sie diese, wenn möglich, in einem neben dem Stall gelegenen Raum sich etwas durchwärmen. Hilft dieses Mittel nicht, so besteht bei den Kühen Verdacht auf Tuberkulose. Sie müssen dann einmal einen Tierarzt um Rat fragen. V.

Frage Nr. 76. In einem 3 a großen Garten (Sandboden) werden Gemüse und Kartoffeln gezogen. Stalldünger steht mir nicht zur Ver-

fügung. Welchen Kunstdünger gebe ich? Ver-

langen Gurken eine besondere Düngung? B. in C.

Antwort: Da Sie Ihren Garten mit Kunstdünger düngen wollen, so wäre für die beschriebenen Bodenverhältnisse auf 1 a an Phosphorsäure 15 kg Thomaschlackenmehl 16%, an Kali 2 bis 3 kg Chloralium auszuweihen und 25 cm tief einzubringen. Nach dem Aufgeben der Kartoffeln, des Salats und der kohlrartigen Gemüse wäre als Stüdfstoff 600 bis 700 g Chilisalpeter pro Ar als Koppföngung zu geben. Gurken gedeihen in warmer Lage, die zudem geschätzt und sonnig ist, bei kräftiger Düngung in leichtem, lockeren Boden am besten. Wir empfehlen Ihnen das Buch von Th. Bonsmann zur Anleitung und zweckmäßigen Gebrauch der Handeldüngemittel, wo Sie alles Wissenswerte darin finden. Gt.

Frage Nr. 77. Wie verwandelt man Taubenmist, der als Koppföngung in Gemüsegarten verwendet werden soll, in eine pulverige Masse? Ist vielleicht die Auflösung in Wasser empfehlenswert, und mit welchen Mengen und wie oft darf gebüngt werden? S. in T. Schlesien.

Antwort: Um Taubendünger zu pulverisieren, muß man ihn nach Entfernung vom Schlag in Fässern oder Kisten an einem offenen und luftigen, aber trockenen Orte aufbewahren und austrocknen lassen, worauf er dann an sonnigen und trockenen Tagen gestampft und gesiebt wird; bei feuchter Witterung verflüchtigt das Ammoniak. Zu einem pulverartigen Zustande gelangt man auch, wenn man den Dünger kompostiert, oder, um die Beschwerung durch eine größere Menge Erde zu vermeiden, ihn ohne Zusatz in eine Tonne stampft und zum Abschluß der Luft schließlich noch eine handhohe Erdschicht aufstampft. Nach einigen Wochen hat sich die Masse dann in ein leicht austretbares Pulver verwandelt. Die Tonne muß natürlich trocken aufbewahrt werden. Was nun die Auflösung des Taubennistes anbetrifft, so ist eine solche wohl zu empfehlen, denn der flüssige Dünger bildet die Grundlage für die Fruchtbarkeit der Gemüsegarten. Als Koppföngung eignet sich Taubennist am besten für kalte, schwere Böden. Wegen seiner intensiven Nährkraft (1000 kg frischer Taubennist enthält 17 kg Stüdfstoff, 16 kg Phosphorsäure, 9 kg Kali und 20 kg Kalk) darf er jedoch nur mit Vorsicht angewandt werden; gepulvert in geringen Mengen oder als Kompost oder dünne Ränche. Zum Auflösen des Taubennistes grabe man eine alte Tonne in die Erde, und löse darin den Mist mit der dreifachfachen Menge Wasser auf und setze auf 1 hl 800 g Eisenbitriol zu. Wie oft und mit welchen Mengen gebüngt werden soll, richtet sich ganz nach den zu düngenden Pflanzen und dem Zustande des Erdbodens. W. M. Fr.

Frage Nr. 78. Ein Star spricht bereits Worte und preist wieder nach. Wie bringt man ihm am besten mehr bei? Desgleichen bitte ich um Angabe der rationellen Pflege und Fütterung des Vogels, auch wie man eine Wehlmurmhede anlegt und pflegt. E. in Dt. Kr.

Antwort: 1. Beim Unterricht ist zunächst darauf zu achten, daß alle Verlesungen und störenden Geräusche von dem zu unterrichtenden Vogel ferngehalten werden. Mehrere Vögel dürfen weder im Bauer noch in denselben Zimmer vorhanden sein. Der Unterrichtende muß den Vogel selbst versorgen, damit ihn derselbe genau kennen lernt, wie es auch erforderlich ist, daß der Vogel stets freundlich angesprochen wird. Soll das Tierchen sprechen lernen, so sind denselben zunächst einzelne leichte Worte wie Anna, Emma, Vora usw. täglich nach der Fütterung mehrmals laut und deutlich vorzusprechen. Sobald der Vogel die Worte richtig nachsprechen kann, gehen Sie zu kurzen Sätzen über, wobei zu beachten ist, daß Worte mit Pischlauten vermieden werden. Falls der Vogel das Pfeifen erlernen soll, ist denselben das ganze Lied mehrfach schön vorzusprechen. Eventuell kann dies auch mittels einer Flöte geschehen, — die sogenannten Vogelorgeln eignen sich nicht für den Zweck. Zu beachten ist ferner, daß der Käfig nicht über Gesichtshöhe sich befindet. Der Lehmeister stellt oder legt sich so vor den Käfig, daß der Vogel denselben quasi den Unterricht vom Munde abhört. Sollte der Vögel beim Nachfragen des Liedes fluchen, so ist ihm nicht vorzuhelfen, vielmehr muß das ganze Lied nochmals vorgesprochen werden. 2. Was nun die Verpflegung anbelangt, so ist dieselbe ziemlich einfach, da der Star außer

Keinerfütter so ziemlich alles verpfeißt. Am bequemsten kommen Sie weg, wenn Sie das in allen besseren Vogelfeschäften u. käufliche Weichfutter für Singvögel kaufen. Dieses wird einfach mit Wasser zu einer kräftigen Masse vermischt und so verfüttert. Außerdem frißt der Star aber auch viele Abfälle vom Mittagstisch, wie Kartoffeln, Gemüße, Quark usw. Dann und wann erhält er etwas rohes oder gekochtes Fleisch, im Sommer Würmer aller Art, sowie verschiedene Raupenarten. 3. Eine Wehlmurmhede legen Sie in folgender Weise an: Man nimmt eine kleinere Kiste, bestreut den Boden zweifelhafte mit Weizenkleie und legt hinein etwa 100 bis 200 Wehlmurmer. Dann schütten Sie die Kiste mit Kleie voll, wobei sich jedoch empfehlt, daß einige Layer Pappe (kleiner als der Kisteninhalt) zwecks besserer Luftzufuhr innerhalb derselben eingelegt werden. Die weitere Unterhaltung der Wehlmurmhede ist sehr einfach. Es ist nur nötig, daß Sie alle acht Tage eine Kleinigkeit Bier in die Kiste geben und die Würmer sind bereit, wie auch Sie durch die bald eintretende Vermehrung derselben zufriedenge stellt sein werden. Ra.

Frage Nr. 79. Als Anfänger in der Kanarienzucht stelle ich folgende Anfrage: Ich habe ein Männchen, zwei Jahre alt, und ein Weibchen, ein Jahr alt, anfangs Februar zusammengetan. Wie lange brüten die Vögel? Was habe ich nach der Brut zu tun? Müß ich den Hahn wegnehmen, und womit füttere ich die Jungen? Der Hechtbauer ist geteilt, es befinden sich in der einen Hälfte ein Paar Paradieswitwen: werden diese etwa stören? F. M. in T.

Antwort: Ihre Fragen ausführlich zu beantworten, geht in unserem Blatte nicht gut an, Sie werden deshalb gut tun, wenn Sie sich mit dortigen Züchtern in Verbindung setzen und gleichzeitig die in Frage kommende Zeitungs-literatur verfolgen. Zunächst kann man nur einem Kanarienhahn getroffen drei, unter Umständen auch vier Weibchen geben, wenn der Käfig geräumig genug ist. Die Züchter edler Kanarienvögel nehmen vielsach nur ein Weibchen, doch kommt dieser Fall für Sie als Anfänger nicht in Frage. Wenn Sie drei oder vier Weibchen haben, züchten Sie natürlich mehr Junge und haben dadurch, da Sie doch vorwiegend nur Mittelvögel (d. h. keine ganz reinen Sängervögel) züchten werden, bedeutend mehr Vorteile. Daß Sie die Vögel schon anfangs Februar zusammenwerfen, ist völlig verkehrt. In dieser Weise züchten höchstens ganz erfahrene Züchter, welche möglichst viel Kapital aus ihrer Hecke ziehen wollen. Dazu gehört dann eine fast immer gleichmäßige Temperatur und auch ständige Belüftung. Wenn Sie Ihre Vögel Ende März zusammenputzen, haben Sie eher den richtigen Zeitpunkt gewählt. Was nun die Brutzeit anbelangt, so dauert sie 13 bis 14 Tage, doch kann sie sich in kühleren Räumen, oder wenn die Eier beschmutzt sind, auch zwei bis drei Tage länger hinziehen. Der Hahn wird nicht entfernt, vielmehr soll er fleißig füttern helfen, und zwar sowohl das bzw. die Weibchen, wie auch die Jungen. Die Paradieswitwen sind, sobald Sie irgendwelchen Wert auf Gesang Ihrer Vögel legen wollen, zu entfernen, da die Jungen und auch die alten Vögel sehr leicht den Gesang bzw. das Gezwitscher anderer Vögel aufnehmen und zum Vortrag bringen. Betreffs der Pflege sowohl der alten wie auch der jungen Vögel ist kurz zu bemerken, daß die Alten auch vor der Hecke besonders kräftig gefüttert werden. Hierzu gehört dann und wann etwas hartgekochtes Ei, sowie einige Körner gequetschten Hafens. (Lehter kann während der eigentlichen Hecke weggelassen.) Das sonstige Futter der Kanarienvögel besteht in gutem Sommerkräusen, dem etwas Glanz (Spitzfamen) beigelegt ist. Badewasser in einem größeren Behälter und Kalkstoffe, wie Sepiaschalen oder feingestohene Gierschalen, guter Streuland und ab und zu ein Stückchen Apfel oder Apfelschale sind ebenfalls erforderlich. Die Jungen erhalten außerdem gequetschten Rüben, eingeweichte und dann ausgedrückte, alte Semmel, sowie hartgekochtes Ei, mit geriebener, alter Semmel vermischt, so daß es eine kräftige Masse bildet. Im Sommer häufig Grünfütter (nicht naß oder tauehaft), wie Vogelminiere, Kreuzkraut oder etwas Salat. Im Winter kann man sich durch Aussetzen von Sommerkräusen in Blumenstöcke dieses von den Vögeln stets gesuchte Grünfütter beschaffen. Raschig.

Gratis

haben wir 10 neue Stücke (Metecor-Platten v. 25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleitung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Stölinen, noch alten Viertonhörnchen, Bratschen, Selli, Mandolinen, Gitarren, Bläser aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog 79 gratis u. frei. Postkarte genügt.

**Bial & Freund
Breslau II**

Rheumatismus?! Gicht?!

Verlangen Sie Broschüre gratis. Dr. Aug. Eppelstein, Zwickau I. Sa. 54.

Geld an jedermann, anerkant recht, auch gegen bequeme Kassenzahlung, variabill distanz und schnell zu beliebigen Bedingungen

24) Selbster C. A. Winkler, Berlin 193, Potsdamerstr. 65. Notariell beglaubigte Dankeschreiben.

extra stark

Hienfong-Essenz, f. Wiederverkäufer (ger.m. Weingeist ber.) vers. 1 Dtd. 2,50 Mk., wenn 30 Pf., 6—Mk. kostenfrei überallhin. (3) Laborat. L. Wehner, Halle a. S., Stephansstr. 12.

Rheumatismus-

n. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinen ausprobierten, bewährten Gelenk-Verfahren profitiert habe. Ich wurde. Carl Bader, München, Aufzärtelstr. 40 a.

Edmund Paulus, Musikantgeschäft, Nr. 493. Musikinstr., Harmonikas, Violinen u. Man verlange Katalog Nr. 493 gratis.

Bettmässen.

Befreiung garantiert sofort. Ärztl. empfl. glänzende Anerkennungen. Alter, Geschlecht angeblich. Erbschäure unmössl. Institut „Sanitas“, Weiburg 48, Bayern.

Flechten

offene Füße

Reinschäden, Fingergeschwüre, Adernbeine, bisse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten hervorbrachten

Rino-Salbe

grün- u. säurefrei, Dose Mk. 1.15 u. 2.25 Dank schreibten gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinbühle-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Neurasthenie

(Nervenjächwäche), deren Ursachen, Wesen u. Heilung. Mehrfach preisgekrontes, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitetes Werk (300 Seiten, viele Abbildungen). Wirklich brauchbarer leitender Ratgeber u. ficherer Wegweiser für jeden Mann zur Heilung. Für M. 1.60 in Briefen. An beziehen vom Verlag „Silvana“, Genf 65 (Schweiz).

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma **Gebrüder Rauh - Gräfrath** bei Solingen Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges. **Versand direkt an Private.**

30 Tage zur Probe!

No. 7200.

Portemonnaie mit Kautschukstempel

unter Extra-Verschluss im Schloss. **Elegant! Praktisch! Billig!**

Abbildung in halber natürlicher Grösse.

Die Spezial-Erfahrung ist es vorzuziehen, dass das Portemonnaie ausnahmslos jedes dieser drei Stoffe ist als ein solches.

Preis pro Stück nur Mk. 2,— franko.

Aussergewöhnlich billiges, aber doch gutes und dauerhaftes Stempel-Portemonnaie mit herausnehmbarem Kautschukstempel und Farbkissen im Schloss. Der Stempel wird mit beliebiger Inschrift nach Angabe extra angefertigt und kann die volle Adresse des Bestellers enthalten und ist so stets zur Hand, um Briefe, Kuverts, Karten, Bücher usw. stempeln zu können.

Halbannafarbig saffranartiges Leder, aus einem Stück gearbeitet mit Adlerprägung auf der Klappe, 4 Fächer und Zahntasche, Bügel und Schloss fein vernickelt, 7 cm hoch, 9 cm breit, einschliesslich fertigem Stempel, Stempelfarbe und Pinsel.

Umsonst und portofrei, ohne Kaufzwang, versenden unseren grossen **Pracht-Katalog**, Gegenstände illustriert, enthaltend, und zwar:

Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhren, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portomonaies und andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musik-Instrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Der Wert unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Über 6000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen die Güte und Qualität unserer Waren.

BRILLANT

FABRIK-MARKE Bei **Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.**

In kürzester Zeit in Satzung

in Ihre Hände bei Anwendung seltener Seifen. Wenn Sie 1 Probebahntüte Netto 25 Pfund

H. Waschseifen 7 M. 15 Pf. franko gegen Nachnahme von **C. M. Schladitz & Co.** Seifenfabrik u. Verlags-gesellschaft, Brettau. G. bezogen haben, werden Sie nie wieder eine andere Seife anwenden. Preislisten franko. Inzwiesigerliche Rücknahme jeder Sendung.

Ausnahme-Offerte! Nur gültig!

Dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, senden wir ein Probe-Rasiermesser Nr. 50 mit Etuis (5 Jahre Garanz.) z. Ueber-zugung d. Qualität uns. Waren, wer M. 1.20 für Porto, Packung etc. einwendet. (Nachnahme 20 Pf. mehr). Reeller Wert ca. doppelt. Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab. **Neuester Hauptkatalog** mit gross. Ausw. i. Schmuck- u. Gebrauchsartik. erb. jed. gratis u. franko. **Gebrüder Bell, Gräfrath 393 b. Solingen, Stahlwarenfabrik, gegründet 1876.**

Ein Vergnügen für jeden Landwirt

ist es, wenn er sieht, wie sein Vieh gedeiht und schnell schlafrreit wird. Nur durch den berühmten phosphorsauren Futterkalk Marke **Dickus** ist schnelle Mast möglich. Glänzende Zeugnisse!

5 kg 12.75 kg 25 kg 50 kg 100 kg

Mk. 3.25 6.— 10.— 18.— 35.—

franko jeder deutschen Bahnstation.

Marke A. hochproz. 33-42% Phosph. Nalk. 5 kg 12.75 kg 25 kg 2.50 5.— 8.50

E. Walter Fischer
Möhlwerk u. Chemische Fabrik
Schlitz - Ehrenberg - Leipzig

20 Millionen 1- u. 2. Ritz fern u. Bantse-tieren, sowie sämtl. Forst- u. Gedenkpl., Bäume u. Sträucher empfl. äusserst billig. Ed. Andraak, Zetfah v. Bienenwerda.

Tausende Rancher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabakpfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förstertabak für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 franko. 9 Pfd. holl. Kanaster u. Pfeife M. 7,50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife od. eine reichgeschm. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf. (21)

Magenleiden!

Jedem, der an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an **Hämorrhoiden** leidet, teile ich auf Wunsch kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit worden sind.

Krankenschwester Marie in Wiesbaden S.16, Nikolasstr. 6.

ROSEN-FEST

ist das Vertrauen, das man allgemein dem R. Brockmann's Futterkalkpräparat, der ersten Marke B mit dem Zwerg entgegenbringt. Ihre stets einwandfreieste Qualität wird durch ständige Kontroll-Analysen gewährleistet. Ebenso unumstößlich ist ihre durchschlagender Erfolg als Beizutier in jeder Viehhaltung. Ihre regelmäßige Steigerung der Zerbreichung bewirkt eine erstaunliche Zerbreichung aller Nutztiere. Für jeden Tierzüchter sind sie unentbehrlich.

Tausende verfüttern sie, um Mast und Zucht rentabel zu gestalten. Kaufen Sie keine Nachahmung, wenn Sie nicht enttäuscht sein wollen.

R. Brockmann's Marke B mit dem Zwerg kostet: 100 Ko. 39 M., 50 Ko. 20 M., 20 Ko. 11 M., 12 1/2 Ko. 6,50 M., 5 Ko. 3,50 M. Alles franko. Postnachnahme 20 S. extra.

Über glänzende Erfolge berichtet die illustrierte, reiche Anregung bietende Broschüre: „Aus der Praxis — Für die Praxis“, die gratis verschendet.

M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutr. 22.

Alleinige Spezial-Firma für Futterkalk.

Original-Verpackungen a 1 Pfd. zu 40 S. und 5 Pfd. zu 1,80 sind nur in den durch unsere Zwerg-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.